

# DAS OBERLAND

Truppenzeitung des Jägerbataillons 18



2. AUSGABE 2019



## TARNWERT

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER



# GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER!

Von Ende Jänner 2018 bis März 2019 durfte ich die Funktion des stellvertretenden Bataillonskommandanten vertretungsweise ausüben. Für die Unterstützung der Soldaten des Bataillons, in der für mich schönen und fordernden Zeit, gilt mein herzlicher Dank. Auf diesem Weg möchte ich auch im Namen des Jägerbataillon 18 unseren Kommandanten Oberst Karl-Heinz Tatschl alles Gute für seine Genesung wünschen.

## PRÄSENTER VERBAND

Nach einer zweiwöchigen speziellen Einsatzvorbereitung, stehen zwei Kompanien des präsenten Verbandes, unterstützt durch Teile der Miliz, im sicherheitspolizeilichen Assistenzinsatz in der Steiermark und im Burgenland an der Staatsgrenze. Sie erfüllen dort ihren gesetzlichen Auftrag und unterstützen das Innenministerium.

## ANPASSEN

Das sind die drei Beine, auf denen das Jägerbataillon steht. Das Dreibein des überschweren Maschinengewehrs hat ausziehbare Stützen, wodurch es sich an das Gelände anpassen kann, um stets stabil zu stehen. Die Grundwehrdiener des Einrückungstermines Jänner sind diese ausziehbaren Stützen. Aus diesem Kontingent gilt es, die Aufgabe Assistenzinsatz zu bewältigen, den Nachwuchs für die Kaderpräsenzeinheit zu bewerben sowie auszubilden und die notwendige Nährrate für unsere Miliz zu schaffen.

Zum Gelingen dieser Vorhaben ist eine gute Planung von Nöten, aber vor allem engagiertes Personal, welches diese Vorhaben mittragen. Mit der Ausmusterung an der Heeresunteroffiziersakademie im März wurde dieser Personalstock verstärkt. 19 junge Unteroffiziere sind zu unserem Verband hinzugestoßen und werden in der kommenden Zeit für eine gediegene, fundierte und erlebnisreiche Ausbildung in ihren Einheiten sorgen. Eben diese Ausbildung wird dafür sorgen, dass wir auch in Zukunft stabil auf unserem Dreibein stehen können!



Major Manfred Leitner  
S3 Jägerbataillon 18

## INHALT:

INHALT / IMPRESSUM	2
VORWORT DES BATAILLONSKOMMANDANTEN	3
ÜBERGABE TARNANZUG	4-5
TAG DER OFFENEN TÜR	6-7
AUSMUSTERUNG HEERESUNTEROFFIZIERS AKADEMIE	8
WERBUNG / PARTNERVERBAND VOESTALPINE	9
EINSATZVORBEREITUNG ASSISTENZEINSATZ	10-11
WERBUNG STADTGEMEINDE LEOBEN	12
EIGENWERBUNG BUNDESHEER	13
EINSATZBERICHT KFOR	14-15
BERICHT MILIZ	16-17
HISTORISCHER BERICHT	18-19
DIENSTSTELLENAUSSCHUSSKAMPFBahn MILIZ	20-21
MILIZ INFORMATION	22
WERBUNG KPE	23

## IMPRESSUM:



Amtliche Publikation der Republik Österreich/  
Bundesminister für Landesverteidigung

### Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesminister für Landesverteidigung,  
BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

**Redaktion:** BMLV, Jägerbataillon 18, Landwehrkaserne, Brunn 13,  
8770 St. Michael i.O., Tel.: 050201 53-31 502;  
E-Mail: jgb18.oea@bmlv.gv.at

### Redakteure:

Chefredakteur: Oberst Karl-Heinz Tatschl, MSD  
Redakteur: Hauptmann Gernot Meier  
Stabswachtmeister Gerald Stiegler

### Fotos: Jägerbataillon Steiermark

Hauptmann Martin Parth  
Major Rosche Fruhmann  
Offizierstellvertreter Markus Könighofer  
Stabswachtmeister Gerald Stiegler  
Rekrut Andreas Hopper

Rekrut Mika Patz

Daniel Trippolt (HBF)

**Layout:** Universal Druckerei GmbH, Gösser Straße 11,  
8700 Leoben, Tel. 03842/44776-0,  
www.universaldruckerei.at

**Druck:** Heeresdruckzentrum, 1030 Wien

### Offenlegung nach Mediengesetz:

#### Grundlegende Richtung:

Das Oberland berichtet über das Jägerbataillon 18 und über die Miliz des Jägerbataillons 18 und Jägerbataillons Steiermark sowie über allgemeine Themen des Österreichischen Bundesheeres.

Das Oberland dient der Information aller Soldaten des Präsenz- und Milizstandes sowie Freunden des Bataillons. Des Weiteren ist es als Kommunikationsmittel für die Partner des Jägerbataillons 18, voestalpine Metal Engineering Division und der Stadtgemeinde Leoben, gedacht.

Das Oberland ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

**Auflage:** 3.500 Stück



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“  
des Österreichischen Umweltzeichens,  
UW-Nr. 943

# ÜBERGABE DER NEUEN TARNUNIFORMEN

Bericht: Major Peter Huber

Am 04. März 2019 übergab Verteidigungsminister Mario Kunasek im Rahmen eines Festaktes in der Landwehr Kaserne die neuen Tarnuniformen an das Jägerbataillon 18 und an das Jägerbataillon Burgenland (Milizbataillon) im Beisein hoher militärischer und politischer Vertreter. Für den Minister war die Übergabe der neuen Tarnuniform an das Jägerbataillon 18 „ein Zeichen der Wertschätzung für besondere Leistungen bei Einsätzen im In- und Ausland und eine Motivation, um auch in Zukunft die vielfältigen Aufgaben mit guter Ausrüstung bestmöglich zu erfüllen“. Der Bataillonskommandant des Jägerbataillons 18, Oberst Karl-Heinz Tatschl, sowie der Bataillonskommandant des Jägerbataillons Burgenland, Oberst Peter Krauss, bekamen die neue Tarnuniform stellvertretend für ihre Soldaten persönlich vom Minister überreicht. Ein besonderer Moment

in der Rede des Ministers war auch der Rückblick auf seine eigene Grundwehrdienstzeit beim Jägerbataillon 18, die er mit folgenden Worten beschrieb: „Ich danke dem Kaderpersonal von damals und ich bin stolz, hier gedient zu haben.“

## MEHR SCHUTZ UND TRAGEKOMFORT

Der anwesende Generalleutnant Norbert Gehart, Leiter der Sektion Bereitstellung im Bundesministerium für Landesverteidigung, erklärte die Vorteile der neuen Tarnuniform, mit nachfolgenden Worten: „Das Fleckentarnmuster vom ‚Tarnanzug neu‘ wurde von Expertinnen und Experten des Österreichischen Bundesheeres entwickelt. Die Besonderheit des Tarnmusters besteht darin, dass es die elektronische Aufklärung durch optronische Nachtsichtmittel erheblich erschwert und auch in na-

türlicher Umgebung einen hohen Tarneffekt erbringt. Zudem wurden Vorkehrungen getroffen, um Knie- und Ellbogenschutzprojektoren einzuschieben, was ein wesentlicher Beitrag für mehr Körperschutz für unsere Soldatinnen und Soldaten ist.“

## „CATWALK“

Unter der Moderation des Leiters der Heeresbekleidungsanstalt Brunn am Gebirge,



Obst ADir Thomas Lassenberger, wurden am Anhänger des Schwerlastsystems, welcher kurzer Hand als „Catwalk“ umfunktionierte, die bereits eingeführten Uniformen des Bundesheeres der 2. Republik sowie auch die zukünftige neue Tarnuniform durch Soldaten des Jägerbataillons 18, eindrucksvoll präsentiert.

## ALLEINSTELLUNGSMERKMAL

Vorerst ist das Jägerbataillon 18 das einzige präsent Bataillon im Bundesheer, welches mit der neuen Tarnuniform ausgestattet wurde.

Ein weiterer Zulauf an die anderen Verbände wurde seitens des Leiters der Sektion Bereitstellung erst mit kommendem Jahr in Aussicht gestellt, wobei der geplante Zulauf mit 3000 – 4000 Tarnuniformen pro Jahr erfolgen sollte.



# TAG DER OFFENEN TÜR

Bericht: Rekrut Andreas Hopper

Am 23. Februar 2019 fand in der Landwehrkaserne St. Michael der Tag der offenen Tür des Jägerbataillon 18 statt. Ein großer Tag für alle 18er, denn es ging nicht nur darum, das Baon nach außen hin zu repräsentieren, sondern das Bundesheer als Ganzes.

Der Tag fing an wie jeder andere, doch die Stimmung war eine andere. Jeder wusste, heute geht es um viel. Alle Soldaten halfen mit, um den Besuchern einen unvergesslichen Tag zu beschern. Egal ob Grundwehrdiener, Unteroffiziere und Offiziere, jeder hatte seine Aufgabe damit die Veranstaltung reibungslos über die Bühne laufen konnte.

Die letzten Vorbereitungen wurden abgeschlossen und wir 18er waren bereit. Dann war es soweit, die ersten Besucher kamen bei der Wache hereingefahren. Schon bald war das Kasernengelände mit Familien, Freunden und Bekannten der Soldaten übersät. Der Tag der offenen Tür war für Familienmitglieder der Rekruten die perfekte Möglichkeit zu sehen, wie ihre Söhne und Töchter beim Bundesheer aufgehoben sind. Sei es die Unterkunft, der Speisesaal oder auch die Fahrzeuggaragen, den Besuchern stand wortwörtlich jede Tür offen. Am gesamten Kasernengelände waren Stationen für die Gäste aufgebaut, damit sie

auch einmal am militärischen Gerät Hand anlegen konnten, um sich besser in das Leben eines Soldaten hinein versetzen zu können. Das Aufgebot für die Besucher erstreckte sich vom Ausprobieren der Nachtsichtgeräte bis hin zum Aufsitzen und Mitfahren beim MTPz „Pandur“. Jedoch konnte man nicht nur das Gerät eines jeden Soldaten in Aktion sehen, sondern auch den Soldaten selbst, wie z.B. bei der Sport

bzw. Selbstverteidigungsvorführung. Hier veranschaulichten die 18er den Gästen, wie man den Körper auch als Waffe einsetzen kann und welche sportlichen Maßnahmen als Soldat gegeben sein müssen. Damit die Kräfte nicht schwanden, gab es im Speisesaal Gulasch für die Besucher und Soldaten. Somit war genug Energie vorhanden, um so viele Stationen wie möglich zu sehen und auszuprobieren. Der Tag der of-

ffenen Tür hielt für alle etwas parat, egal ob groß oder klein, jung oder alt. Rückblickend können die 18er stolz auf einen erfolgreichen Tag der offenen Tür zurückschauen. Durch das Mitwirken eines jeden Soldaten im Baon wurde sichergestellt, dass das Event planmäßig von staten ging. Man kann sagen wir, das JgB 18, hatten die Veranstaltung fest in unserer Hand.



# AUSMUSTERUNG HEERES- UNTEROFFIZIERSAKADEMIE

Bericht: Wachtmeister Wilhelm Stecher

Im September 2017 rückten wir beim JgB 18 in St. Michael ein, ohne zu wissen was uns in nächster Zeit erwartet und wie sich ab dem heutigen Tag unser Leben verändern wird. Frei nach dem Motto „Leben in der Lage“, fanden wir uns umgehend in der Basisausbildung-Kern wieder, um das „Grundgerüst“ eines jeden Soldaten zu lernen. Von nun an verging die Zeit wie im Flug und ehe wir uns versahen, war auch die Basisausbildung 1 und 2 beendet.

Mit Beginn der darauffolgenden Kaderanwärterausbildung 1 setzten wir den ersten Schritt zum Berufssoldaten. Es war eine harte Zeit, und die in der Ausbildung notwendigen Orientierungsläufe, Orientierungsmärsche, stundenlang in einer Stellung gemeinsam mit einem Kameraden zu beobachten sowie der Gefechtsdienst-Leistungsbewerb führten so manchen von uns an die körperliche und geistige Grenze. Wir lernten viel, und durch die Härte dieser Ausbildung wuchs auch der Zusammen-

halt, die Kameradschaft und der Teamgeist bei jedem einzelnen Soldaten enorm. Diese zusätzliche schöne Erfahrung auf dem Weg zur Führungsperson ist mit Sicherheit wichtig und nicht zu unterschätzen. Von nun an einen Trupp führen zu dürfen, war der Lohn dieser Ausbildung. Doch dies war erst der zweite Schritt und zum Durchschnaufen war keine Zeit. Die nächste notwendige Ausbildung zum Gruppenkommandanten, die Kaderanwärterausbildung 2, begann unmittelbar im Anschluss und war mit drei Worten leicht zu beschreiben: Hart, kameradschaftlich und eindrucksvoll. Zahllose Belastungsmärsche, eine Gebirgsausbildung sowie zu absolvierende Kurse, z.B. „Anwendung unmittelbarer Zwangsgewalt“ oder „erweiterte Selbst- und Kameradenhilfe“, lehrten uns das Handwerk des Gruppenkommandanten im Einsatz als auch im Frieden. Nach Abschluss dieser Ausbildung ging es zur Bewältigung der nächsten Hürde nach Enns an die Heeresunteroffiziersakademie, wo

die Kaderanwärterausbildung 3 zu absolvieren war. Dort wurde uns noch der letzte Schliff im Umgang mit Menschen beigebracht und grundlegendes Wissen in der Ausbildungsmethodik vermittelt.

Die Kirsche auf der Sahnetorte war nun, nach positivem Abschluss der Kaderanwärterausbildung 3, die feierliche Ausmusterung am Hauptplatz in Enns. Das Gefühl, nach all den Belastungen mit Höhen und Tiefen, aus welchen wir ebenfalls viel lernten und reifer wurden, in den letzten 18 Monaten nicht umsonst Stand gehalten zu haben, erfüllte uns alle mit Stolz. Unser Gefühl der Glückseligkeit und Zufriedenheit wurde durch die eindrucksvollen Reden der Ehren- und Festgäste untermauert. Herr Brigadier Egger sagte treffend, was wir alle in uns spürten: „An Tagen wie diesen wünscht man sich die Unendlichkeit“. Ein Tag, den niemand von uns je vergessen wird. Umrahmt von einem perfekten Ambiente, interessanten Ehrengästen und den anwesenden Bekannten, wurde uns der Dienstgrad Wachtmeister verliehen, welcher uns gleichzeitig auch in den Unteroffiziersstand erhob. Natürlich ist uns bewusst, dass unser beruflicher Werdegang noch lange nicht zu Ende ist, und noch unzählige Herausforderungen auf uns warten. Der Grundstein wurde gelegt, und darauf gilt es aufzubauen. Wir sind nun froh, endlich ausbilden zu dürfen, um das Erlernete umzusetzen und weiterzugeben.

Die Beschreibung eines frisch ausgemusterten Unteroffizier ist sicherlich: motiviert, ideenreich, sportlich und leistungsfähig, und genauso sehen wir uns auch. Recht herzlich möchten wir uns auch für die Unterstützung durch das Jägerbataillon 18 bedanken. Wir sind stolz darauf, in diesem Verband unseren Dienst versehen zu dürfen und unserem Vaterland, der Republik Österreich, zu dienen.



„WIR HABEN DIE IDEE.“

„Und auch die Möglichkeiten,  
etwas daraus zu machen.“



Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter glauben an Ideen. Und wir vertrauen auf sie. Deswegen geben wir ihnen die Möglichkeit, diese auch in die Tat umzusetzen und erkennen und fördern ihre Talente. Denn es sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre Ideen, die dafür sorgen, dass wir auch in Zukunft einen Schritt voraus sind.

Metal Engineering Division  
www.voestalpine.com

voestalpine  
ONE STEP AHEAD.

# ASSISTENZEINSATZ

Bericht: Offizierstellvertreter Markus Könighofer

Seit 21. März 2019 ist das Jägerbataillon 18 mit 2. AssKp in den Militärkommandobereichen Steiermark und Burgenland im Einsatz. Mit der Formierung der Assistenzkompanien wurden die 1. Jägerkompanie (1.JgKp) und die Kampfunterstützungskompanie (KUKp) beauftragt. Die geplante Ablöse, und damit das Einsatzende, findet am 27. Juni 2019 statt.

## EINSATZVORBEREITUNG

Zu Beginn der 10. Kalenderwoche wurde die KUKp, und somit die Soldaten des ET01/19, umgliedert.

Aus den bis zu diesem Zeitpunkt bestehenden Ausbildungszügen wurden drei Assistentzüge, sowie ein Kompaniekommando gebildet. In dieser Woche wurde die Ausbildung des ET01/19 abgeschlossen und die Soldaten auf die zukünftigen Aufgaben vorbereitet. Mit Beginn der 11. Kalenderwoche stießen die Kameraden der Miliz zu

uns und schlossen damit die Formierung ab.

In der folgenden kurzen, aber nichts desto weniger intensiven, Ausbildungswoche wurden die Assistenzsoldaten in der Einsatztechnik sihpolAssE, Einsatz des Abwehrsprays, Durchkämmen von Geländeteilen und der Handhabung von Nachtsichtmitteln und Behördenfunkgeräten ausgebildet.

Die Erstellung von Diensträdern, Planung der Verlegung in den Einsatzraum sowie die Abgabe und Übernahme von Ausrüstung und Gerät wurde neben der laufenden Ausbildung erledigt. Während das Vorkommando am 19. Juni 2019 in die Montecucoli Kaserne nach Güssing verlegte, wurde die Masse der AssKp in der Landwehrkaserne weiter ausgebildet.

## ABLÖSE

Zu aller erst ein Dank an die Soldaten und Bediensteten des Jägerbataillons 19 und

des Panzergrenadierbataillons 13. Nach der gut vorbereiteten Einweisung im Zuge der Erkundung, verlief die Ablöse beinahe reibungslos. Nach den obligatorischen Übernahmen und Übergaben konnten die Assistenzkräfte des Jägerbataillons 18 in den frühen Nachmittagsstunden des 21. März 2019 die Verantwortung im Einsatzraum übernehmen.

## SICHERHEITSPOLITISCHER ASSISTENZEINSATZ/HILFS- UND SCHUTZBEDÜRFTIGE FREMDE

Die erwartete Monotonie im sihpolAssE stellte sich nicht ein! Nach der anfänglichen Orientierungs- und Konsolidierungsphase wurde der Einsatz bereits nach wenigen Tagen ein „heißer“. Im Verantwortungsbereich des II. AssZg fanden die ersten Aufgriffe von hsF nach drei Einsatztagen statt. Ein erster Erfolg und gleichzeitiger

Beweis der Notwendigkeit des Einsatzes. Doch wer dies als einmaligen Achtungserfolg abtat, irrte. Bereits zwei Tage später fand im selben Raum ein weiterer Aufgriff mehrerer hsF statt. Die Eigenheiten des Geländes und das Verhalten der Aufgegriffenen erforderten den Einsatz der Masse der Kompanie. Mit nunmehr gesteigertem Selbstbewusstsein schritt die Kompanie an ihre Routineaufgaben gemäß Einsatzplan. Doch von Routine keine Spur! Nur elf Tage später wurden durch die Kräfte des I. AssZg eine weitere Gruppe hsF sowie ein Schlepper aufgegriffen und der Polizei übergeben. Gesteigerte Aufmerksamkeit und Motivation aller eingesetzten Soldaten waren ein willkommener Nebeneffekt dieser frühen Erfolge.

## SCHLUSSBEMERKUNGEN UND AUSBLICK

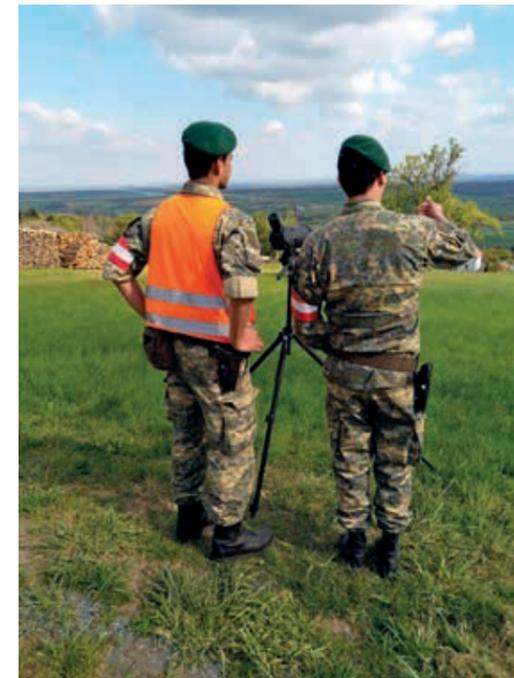
Trotz der bemerkenswerten Anfangserfol-

ge, ist der Kräfteinsatz in Relation zu den Aufgriffen doch als sehr intensiv zu bewerten, die präventive Wirkung des Einsatzes nicht mitbeurteilt. Auch bindet der sihpolAssE eine große Menge an Gerät und Kfz, die an anderer Stelle schmerzlich vermisst werden.

Die Grundwehrdiener des ET01/19 sind für ihre Aufgaben gut vorbereitet. Für einen robusteren Einsatz sind sie aufgrund der fehlenden waffengattungsspezifischen Ausbildung aber nicht geeignet.

Der Einsatz ist sichergestellt, und wir erfüllen mit Freude, gestärkt durch das frühlingshafte Wetter, unseren Auftrag. Nach einem Drittel des Einsatzes scheint das Einsatzende in unerreichbarer Ferne. Doch die Erfahrenen unter uns wissen: „Alles geht vorbei!“

Glück auf!



**#UNIVERSITÄTSSTADT**  
**#HIGHTECHSTANDORT**  
**#KULTURSTADT**  
**#EINKAUFSTADT**  
**#STADTMITLEBENSQUALITÄT**  
**#STADTIMGRÜNEN**



**@LEOBEN**  
**#STADTLEOBEN**  
**#LUSTAUFLEOBEN**  
**WWW.LEOBEN.AT**



 [FACEBOOK.COM/STADTLEOBEN](https://www.facebook.com/stadtleoben)

 [INSTAGRAM.COM/STADTLEOBEN](https://www.instagram.com/stadtleoben)



# KFOR 39 – ABSCHLUSS BERICHT DER KPEKP/JGB18

Bericht: Major Rosché Fruhmann



Vom 03. Oktober 2018 bis zum 11. April 2019 befand sich die Kaderpräsen- te Einheit des Jägerbataillons 18 im Kosovo. Der Einsatz war ein „planmäßiger“ und fand mit der Kompanie erst 9 Monate nach der Designierung (Aufstellung eines KPE-Kompaniekommandos und eines zweiten Jägerzuges) statt. Im Monat 7 und 8 fand zusätzlich noch die Einsatzvorbereitung beim PzGrenB13 in Ried statt, welche mit einer nationalen Evaluierungsübung zur Erlangung der NATO-Zertifizierung positiv abgeschlossen wurde. Die Aufstellung der Kompanie sowie das Bestehen der Evaluierungsübung war eine ausgezeichnete Leistung aller teilgenommenen und verantwortlichen Soldaten – Dank auch an alle Soldaten des Jägerbataillons 18, die zusätzlich mitgeholfen haben!

Der Auslandseinsatz selbst war für die Masse der Soldaten sicherlich nichts Neues, handelte es sich dabei ja schon um KFOR 39. Für unsere „jungen“ Soldaten jedoch war es sicherlich trotzdem ein Erlebnis und ein Abenteuer. Unterstellt war die Kompanie an einen italienischen Brigadestab (Multi National Battlegroup WEST) mit einem italienischen Bataillonskommandanten. Die Hauptaufgabe bestand nun darin, durch sogenannte „Presence Patrols“ ein gewisses Maß an „Show of Force“ zu gewährleisten. Zusätzlich war eine weitere Hauptaufgabe, das Kloster in Decane zu bewachen. Dies wurde jeweils für 14 Tage im Wechsel mit einer zweiten österreichischen Kompanie sowie mit einer italienischen und slowenischen Kompanie durchgeführt. Die dritte Hauptaufgabe bestand darin, sich in verschiedenen Bereitschaftsstufen im Field Camp „Villagio Italia“ für kosovoweite Aufgaben bereit zu halten. Vor allem in diesen Bereitschaftsstufen wurden zahlreiche Übungen durchgeführt. Diese hatten den Zweck, den ver-

schiedenen Bevölkerungsgruppen im Kosovo zu zeigen, dass KFOR noch immer vor Ort und „leistungsfähig“ ist. Natürlich wurden auch die eigenen Verfahren ausgiebig geübt und alle zur Verfügung stehenden Mittel (PANDUR-Radpanzer, Hubschrauber, Flugretter, diverse Simulations- und Waffensysteme,...) genutzt, um den hohen gefechtstechnischen Standard der KPEkp zu halten bzw. zu verbessern. Um einen kleinen „internationalen“ Eindruck der vergangenen sechs Monate zu geben, sind einige Seiten des KFOR-Chronicles („Truppenzeitung“ der KFOR) auf der Facebookseite „Jägerbataillon 18 kpekp“ bzw. unter fb „NATO KFOR“.

Nach der Rückkehr steht jetzt erst einmal ein ausgiebiger Urlaub auf dem Plan, den vor allem die zurückgelassenen Familienmitglieder meiner Soldaten verdient haben – auf diesem Weg auch Dankeschön für die Unterstützung meiner Soldaten durch die Kinder, Frauen, Freundinnen und Eltern, welche geduldig während dem Einsatz in Österreich ausgeharrt haben!



# EINWEISUNG FÜR AIRPOWER 2019 ALPINAUSBILDUNG IM BEREICH TÜPL SEETAL

Bericht: Oberleutnant Martin Webster



Am 22. März 2019 rückten Teile des Milizkaders Jägerbataillon Steiermark zur Einweisung des Jägerbataillons Burgenland im Fliegerhorst Hinterstoisser, Zeltweg, ein. Ziel war es, die im Rahmen der Airpower 2016 gewonnenen Erfahrungen und Informationen weiter zu geben, damit auch für die kommende Mega-Veranstaltung ein reibungsloser Ablauf gewährleistet ist.

Nach den entsprechenden Lagevorträgen und Unterweisungen durch die Stabsoffiziere des Baon, wurden Geländebesprechungen im taktischen Einsatzraum mit Unterstützung der Kompaniekommandanten durchgeführt. Nachdem alle Informationen weitergegeben waren, ließ man den Tag mit einem kameradschaftlichen Abend ausklingen.

Früh Morgens, am 23. März 2019, brachen 6 Kameraden des Jägerbataillon Steiermark mit Vizeleutnant Johannes Forster vom Jägerbataillon 18 als Ausbilder zu einer Alpinausbildung auf die Hohe Rannach auf. Um 11:00 Uhr konnte man, bei herrlichem Wetter, das Gipfelkreuz der auf 1.981 Meter Seehöhe liegenden „Hohen Rannach“ mit einem kräftigen „Berg Heil“ erreichen und begrüßen.

Nach der Einnahme der Kaltverpflegung rückten wir wieder in die Landwehrkaserne ein.

Wir bedanken uns bei unserem Hochalpinisten, Vzlt Johannes Forstner, für die professionelle Vorbereitung und kameradschaftliche Führung, durch welche die Ausbildung für alle Teile mit oder ohne Alpin erfahrung ein Erfolg und Erlebnis wurde.



# ALLEIN GEGEN NAPOLEON

## DIE VERTEIDIGUNG DER FESTUNG BARD 1799/1800 – TEIL 2



Unter den schweren Kämpfen des Sommers 1799 war auch der Sieg der Österreicher (links) und Russen über die Franzosen bei Novi am 15. August, an dem Feldmarschallleutnant von Kray und das Regiment 47 ihren Anteil hatten.

Beitrag: Hauptmann Martin Parth

Am Morgen des 17. September 1799 verließ die Nachhut des Feldmarschallleutnants Graf Hadik, dicht gefolgt von überlegenen französischen Kräften, den Ort Bard im Aostatal Richtung Süden. Sogleich ließ der mit der Deckung des Rückzuges betraute Festungskommandant Hauptmann Joseph Stockart von Bernkopf die Tore schließen, die Brücken aufziehen und die Gefechtsbereitschaft herstellen (Abb. 1, 2).

Bereits um die Mittagszeit erschien die rund 1300 Mann starke französische Avantgarde, die bei Hône, knapp nordwestlich von Bard ein Lager bezog. Als die Spitze sich dem kleinen Fort bis auf Geschütz-ertrag genähert hatte, wurde sie von dort mit Kanonenschüssen empfangen. Nach Eintreffen der Haupttruppe gingen erneut Plänkler gegen die österreichischen Stellungen vor, wurden aber von den an den

Straßensperren postierten, durch zwei Geschütze verstärkten Sicherungen vertrieben.

Bis zum 19. September ließ Brigadegeneral Barbier die umliegenden Höhen besetzen, sodass Ort und Festung nunmehr gänzlich von der gegnerischen Übermacht eingeschlossen waren. Nach dem damaligen Kriegsbrauch zur Übergabe aufgefordert, verwies der österreichische Komman-



Abb. 3: Feldmarschallleutnant Paul Kray Freiherr von Krajowa (1735 – 1804)



Abb. 2: Hauptmann Joseph Otto Stockart Freiherr von Bernkopf (1766 – 1833) des k.k. Linien-Infanterie-Regiments Graf Kinsky Nr. 47



Abb. 4: Napoleon Bonaparte (1769 – 1821) als Erster Konsul Frankreichs

dant lediglich auf seine Befehle, wonach er „vermöge aufhabender Pflicht als Soldat bereit sei, sich zu vertheidigen.“ In den nächsten Tagen blieb es auf Feindesseite auffallend ruhig, was von der Besatzung als Vorbereitung zum Sturm gewertet wurde. Tatsächlich erfolgte am Morgen des 23. September ein erster Angriff, der sich bis zum Einbruch der Dunkelheit hinzog. Dabei war es vor allem das von Artillerieleutnant Schebeck geleitete Kartätschfeuer, das alle Anstrengungen des Gegners zunichte machte.

Nach Einziehung der österreichischen Außenposten überschütteten die Belagerer am Morgen des 24. September die inneren Höfe des Forts mit heftigem Pelotonfeuer von den gegenüberliegenden Bergen. Kaum hatte das Abwehrfeuer der Verteidiger den Feind zum Verlassen seiner Positionen gezwungen, sprach um die Mittagszeit neuerlich ein Parlamentär vor, der vergeblich den Durchzug der französischen Verwundeten und der österreichischen Gefangenen durch den versperrten Ort verlangte. Bei dieser Gelegenheit erfuhr Hauptmann von Stockart durch einen Kundschafter, dass der Gegner in der ganzen Umgebung Leitern requirierte und Verstärkungen heranzog, woraus man auf einen unmittelbar bevorstehenden Sturm schloss. Die ganze Nacht hindurch hielt die Besatzung strengen Wachdienst, ohne dass der erwartete Angriff eintrat. Dagegen schlug sich am folgenden Tag während der üblichen Kanonade überraschend ein Bote in die eingeschlossene Feste durch. Er brachte eine Nachricht des Divisionärs, die der tapferen Haltung der schwachen Garnison Lob zollte und baldigen Entsatz in Aus-

sicht stellte. „Ich habe mich in ihrer Person nicht geirrt, Herr Hauptmann“, lauteten die anerkennenden Worte des Vorgesetzten. Am frühen Morgen des 27. September setzte abermals eine lebhaft Beschießung des Forts ein, die bis in die Mittagsstunden anhielt. Nochmals forderte ein französischer Parlamentär eindringlich die Kapitulation und verwies auf die Verantwortung, die Hauptmann von Stockart widrigenfalls für die Einäscherung des Ortes und weiteres Blutvergießen trüge. Wie zuvor lehnte der Kommandant das Ansinnen brüsk ab und umso sicherer rechnete man nun mit dem Hauptsturm. Wie sich zeigen sollte, handelte es sich um einen letzten Bluff. In höchster Abwehrbereitschaft verbrachte die Besatzung die Nacht, um die Gegend bei Tagesanbruch gänzlich verlassen vorzufinden. Im Umkreis ausgesandte Patrouillen meldeten, dass der Feind seine Stellungen nach Mitternacht vollständig geräumt hatte.

Bereits um 10 Uhr vormittags begrüßten Salutschüsse der Festung die Vorhut des nachrückenden österreichischen Korps, das nach Beseitigung der Hindernisse in der Ortschaft unverzüglich die Verfolgung aufnahm. Auf die Kunde vom Rückzug Hadiks war Feldmarschallleutnant Kray mit seinem gesamten Korps herbeigeeilt, wodurch die Franzosen zur Aufhebung der Belagerung und zu raschem Abzug gezwungen worden waren (Abb. 3, Titelbild). Die Truppen Feldmarschallleutnant Hadiks besetzten wiederum das Aostatal und die in die Schweiz führenden Pässe, ehe die Ende Oktober einsetzenden Schneefälle jegliche Bewegung über die Alpen unmöglich machten. Als Sicherung blieben lediglich

das Regiment Kinsky Nr. 47, das in diesem Gebirgskrieg 400 Gefallene und über 800 Verwundete verloren hatte, und zwei weitere Bataillone in Aosta zurück. Erneut war man auf die besondere Tüchtigkeit Stockarts aufmerksam geworden, der bis zum Juni 1800 mit seinen beiden Kompanien das Fort Bard besetzt hielt. Die kommandierenden Generäle drängten ihn, sich um eine Majorsstelle zu bewerben, doch scheiterte das Vorhaben an der Militärbürokratie – der Hauptmann war schlichtweg noch nicht an der Rangtour.

Anfang Dezember bezogen schließlich sämtliche Truppen ihre Winterquartiere. Trotz verschiedentlicher Rückschläge endete das Feldzugsjahr 1799 im Großen und Ganzen nicht ungünstig für das kaiserliche Heer. Die Franzosen hatten das rechte Rheinufer räumen müssen und konnten sich in Oberitalien nur noch auf einem schmalen Küstenstreifen von Genua bis Nizza halten. Für das kommende Jahr waren die Aussichten jedoch weniger vielversprechend. Während auf österreichischer Seite Erzherzog Karl das Armeeoberkommando niederlegte und die Russen aus dem Bündnis ausschieden, kehrte General Bonaparte von seinem ägyptischen Abenteuer nach Frankreich zurück. Nachdem er das unpopuläre Direktorium gestürzt und als Erster Konsul die Macht an sich gerissen hatte, griff er 1800 entscheidend in den Gang der militärischen Ereignisse ein (Abb. 4). Bei Bard sollte es dabei zur schicksalhaften Konfrontation zwischen dem mächtigen Alleinherrscher von eigenen Gnaden und dem fast gleichaltrigen Hauptmann Joseph Stockart von Bernkopf von Kinsky-Infanterie kommen.

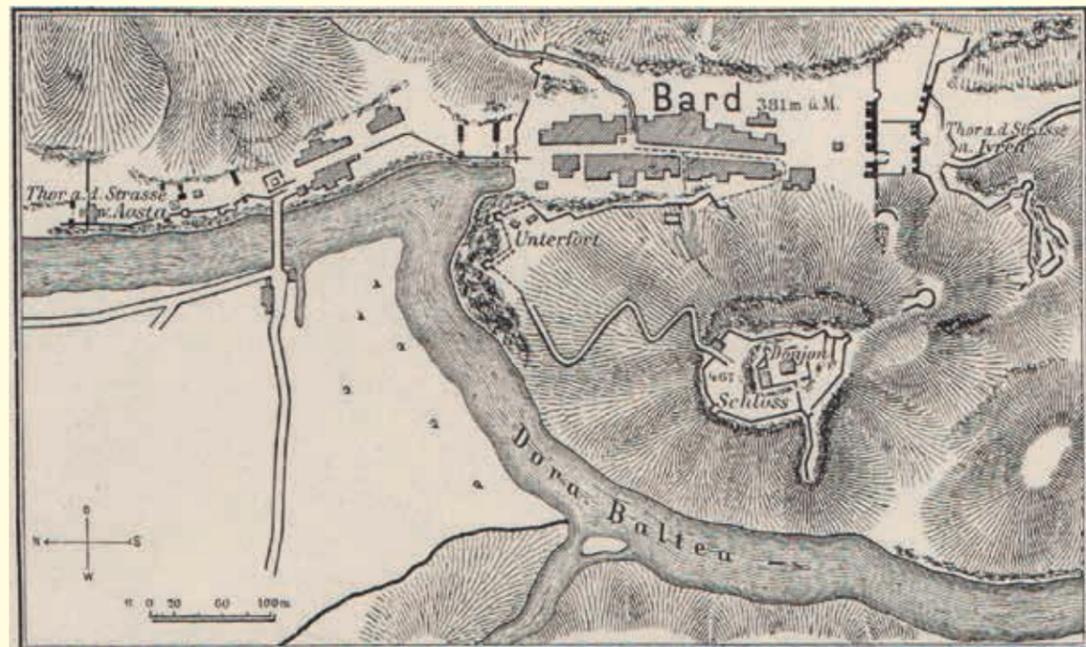


Abb. 1: Die befestigte Ortschaft Bard mit dem oberen und dem unteren Fort

# DER DIENSTSTELLEN- AUSSCHUSS INFORMIERT

Bericht: Vizeleutnant Hans-Joachim Omaser

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!  
Geschätzte Kameradinnen und Kameraden des JgB18!  
Geschätzte Bedienstete der Landwehr-Kaserne St. Michael i.O.!

Für den Dienststellenausschuss beim JgB18

euer Joe Omaser



Nach der sehr kurzfristig angesetzten Überleitung des JgB18, den damit verbundenen Personalgesprächen und den Verhandlungen mit dem Dienststellenleiter, konnten wir nun den neuen Organisationsplan einnehmen.

Den Kameraden, die in diesem Zuge versetzt wurden, wünschen wir auf Ihren neuen Dienststellen viel Soldatenglück und alles Gute in der neuen Funktion.

Herzlich begrüßen wir unsere KPE-Kompanie, nach Ihrem erfolgreichen Auslandseinsatz, wieder zurück in der Heimatgarnison. Dem Kader wünschen wir viel Kraft und Erfolg im laufenden Assistenzeneinsatz in der Steiermark und dem Burgenland und dem Ausbildungszug beim Herstellen der Grundlagen für eine Verwendung in der Miliz bzw. in unserer KPEKp.

Der Dienststellenausschuss wünscht allen Lesern einen, so weit möglich, erholsamen Sommer!



UNSER HEER

ICH BIN BEREIT.  
IN DER MILIZ.  
MIT SICHERHEIT.

Stelle auch du dich der Herausforderung.

Miliz Stolz, dabei zu sein!

bundesheer.at

# KAMPFBAHN

Bericht: Oberstabswachtmeister Andreas Hambammer

Das Jägerbataillon 18 und die Milizkameraden der Montanuniversität Leoben führten am 03. April eine Informationsveranstaltung in Form eines Milizstammtisches durch.

Das Ziel des Stammtisches war es, Neuerungen im Milizsystem weiterzugeben, Gefechtstechniken im Zuge einer Kampfbahn zu erhalten und die Kameradschaft und den Kontakt zwischen den Milizsoldaten, der Montanuniversität Leoben und dem Jägerbataillon 18 zu intensivieren.





## Miliz- Information

### Wir suchen:

für die Airpower 2019  
zur Unterstützung des JgB B  
Milizkameraden, insbesondere  
Sanitätspersonal auf fWÜ-Basis.

#### Zeitraum:

Vorstaffelung von 29.08.19-01.09.19  
BWÜ von 02.09.19-08.09.19

Basisausbildung Kern für  
Einrückungstermin September 2019  
Gruppenkommandanten mit  
Ausbildungsqualifikation  
von 02.09.19-27.09.19

### Kontakte:

Obstlt BACHER Reinhard  
stvKdt JgB & MobO  
Tel: 050201 53 31001  
Mobil: 0664 622 3315

Vzlt WINKELMAIER Kurt  
MobUO & S3Bearb (mob)  
Tel: 050201 5331304  
Mobil: 0664 622 5864  
E-Mail: mob.jgb.st@bmlv.gv.at

OStWm HAMBAMMER Andreas  
S3UO & MobUO JgB 18  
Tel: 050201 5331302  
Mobil: 0664 622 4063  
E-Mail: andreas.hambammer@bmlv.gv.at

### !! Info !!

Projekt „Miliz-Service Center“

Miliz-Service-Line

<http://www.bundesheer.at/miliz/pdf/serviceline.pdf>

# WO WIR SIND- IST VORNE.



### WIR BIETEN:

- ## einen sicheren Job,
- ## eine fundierte Ausbildung zum Soldaten,
- ## ein überdurchschnittliches Einkommen,
- ## Auslandseinsätze,
- ## eine militärische Heimat,
- ## Kameradschaft.

**KADERPRÄSENZEINHEIT - Jägerbataillon 18**

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](http://bundesheer.at)

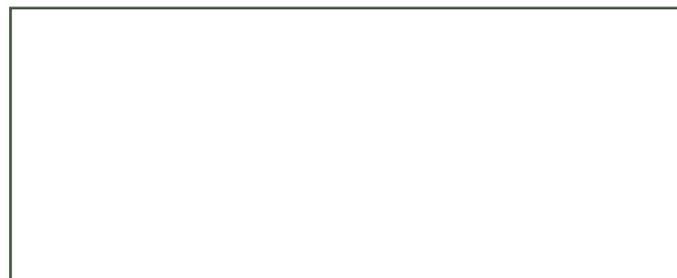


UNSER HEER

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.



Erscheinungsort ST. MICHAEL  
Verlagspostamt 8700 LEOBEN



**Truppenzeitung des  
Jägerbataillons 18**

—  
Brunn 13  
8770 St. Michael

Österreichische Post AG  
P.b.b. Vertragsnummer: 02Z033156 M